

Regelmässigkeiten räumlicher Veränderungen

(am Beispiel von Regelmässigkeiten in der Siedlungsentwicklung)

Stand 10.2010, Silke Rendigs (Bearbeitung 29.8.2011, Florian Stellmacher)

Räumliche Verhältnisse

Räumliche Verhältnisse umfassen die:

- physische Umwelt,
- durch die physische Umwelt eröffneten und begrenzten Möglichkeiten des Daseins und Verhaltens (die Möglichkeiten und Grenzen der Benützung, der Raumbetrieb),
- die Naturgesetze, welche die räumlichen Verhältnisse beeinflussen,
- die Eingriffe der Menschen und ihrer Organisationen.

Die Raumplanung soll gewollte Entwicklungen räumlicher Verhältnisse mit stets begrenzten Mitteln verwirklichen. Im Zentrum stehen Lösungen für die Raumentwicklung, nicht Erkenntnisgewinn über den Raum.

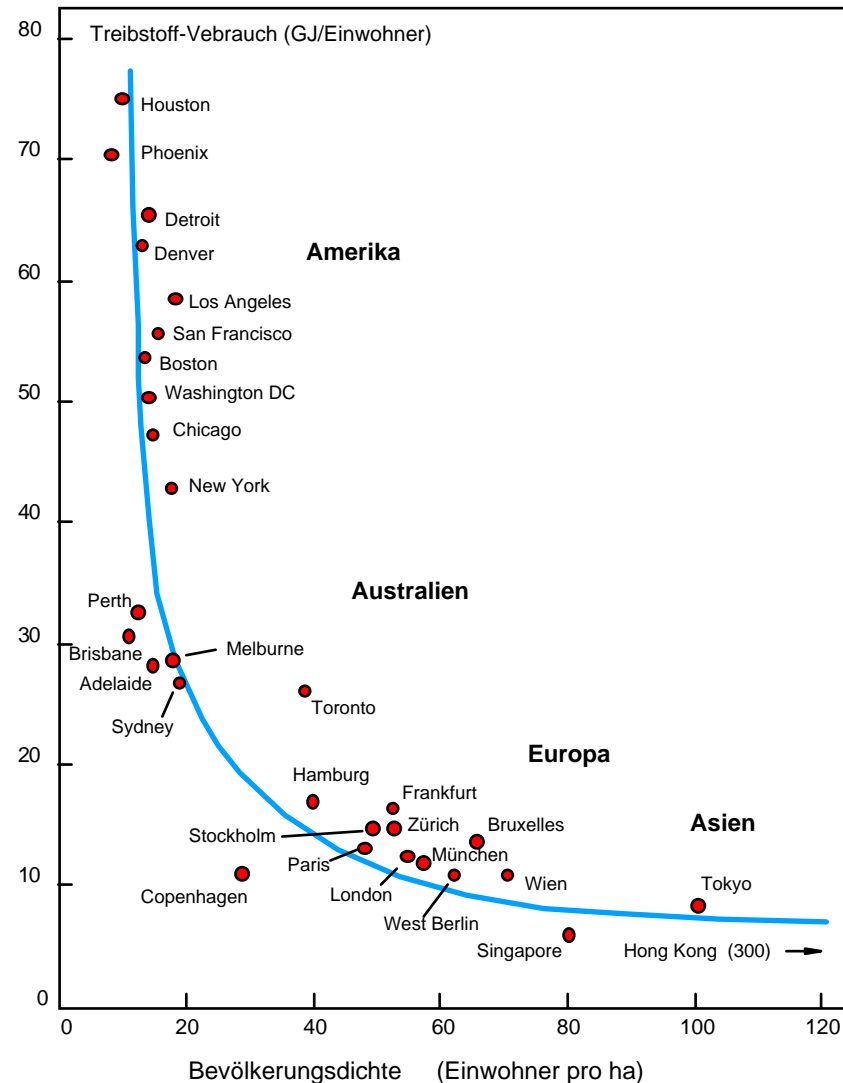
Als Raumplaner über ein (stetig zu reflektierendes) Repertoire an Wissen bzw. wohl begründete Vermutungen über Regelmässigkeiten der Veränderung räumlicher Verhältnisse zu verfügen, ist in unbekannten Situationen für Abschätzungen, Rasonieren und als Daumenregeln von unschätzbarem Wert (vgl. auch Kennzahlen bzw. Schlüsselziffern).



Thesen zu Regelmässigkeiten räumlicher Veränderungen in der Siedlungsentwicklung

- Die Siedlungsfläche dehnt sich stetig aus.
- Die Wohn-/Geschossfläche pro Einwohner nimmt stetig zu.
- Die mittleren Geschwindigkeiten der öffentlichen Verkehrsmittel nehmen stetig zu.
- Die Anzahl der am Wohnort Erwerbstätigen nimmt ab.
- Es findet Suburbanisierung statt.
- Die mittleren Siedlungsdichten nehmen ab.
- Die Anzahl Personen pro Haushalte nimmt ab.
- Segregation der Altersgruppen, sozialer Schichten und der Wertschöpfung.
- In den vorhandenen Siedlungen entstehen durch den wirtschaftlichen Wandel und Abwanderung gewerblicher/industrieller Arbeitsplätze Brachflächen an besten Lagen.

Beispiel: Energieverbrauch in Abhängigkeit der Siedlungsdichte



Quelle: Kenworthy and Newman, 1989



Gründe für Regelmässigkeiten

Massgeblich sind weit verbreitete Denkmuster, wie beispielsweise:

- „Unbegrenzter Raum“
- Stetige Zunahme von Quantitäten – Wachstum – „Mehr ist besser“
- Lösung von Problemen durch „Verbrauch von Fläche“ und anderen Ressourcen

Erkenntnis über Begrenztheit der Ressourcen ist vorhanden. Die Operationalisierung des haushälterischen Umganges ist das zentrale Problem.

Beachte: Hinter den Entwicklungen stehen zahlreiche Akteure mit Ansprüchen, Vorhaben, Ideen und Interessen.

Newman, P., Kenworthy, J. (1989) Cities and Automobile Dependence: An International Sourcebook. Brookfield

Taubenböck, H. et al. (2009): Urbanization in India – Spatiotemporal analysis using remote sensing data. In: Computer, Environment and Urban Systems .33/2009. pp. 179 - 188

Taubenböck, H. et al. (2008): Spatiotemporal analysis of Indian Mega Cities. In: The International Archives of the Photogrammetry, Remote Sensing and Spatial Information Sciences. Vol. XXXVIII. Part B2. Beijing. pp. 75-82